

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 47 (1942-1943)
Heft: 20

Artikel: Eines ist wie Fels gesetzt
Autor: Schmid, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eines ist wie Fels gesetzt

Auf den Bergen losch das Morgenlicht,
Finsternis deckt brausend alles Land,
Zitternd stehn wir alle im Gericht
Unter eines Richters Rächerhand.

Wer darf stammeln, daß er schuldlos sei ?
Wer hebt seiner Taten Aschenkrug ?
Anders ist es nicht als banger Schrei
Wunder Hinde, die der Jäger schlug.

Aber eines ist wie Fels gesetzt :
— Haltet, Brüder, euch zur Nacht bereit —
Aus den Todeswogen steigt zuletzt
Groß der Herr in seiner Herrlichkeit ! *Martin Schmid*

Die Büchergilde Gutenberg

In diesem Sommer sind es zehn Jahre, seitdem die Büchergilde Gutenberg Zürich als Schweizerische Genossenschaft gegründet wurde und als Buchverlag die selbständige Produktion aufnahm. Aus einer kleinen Zahl von Mitgliedern, die vor zehn Jahren zur Büchergilde sich bekannten, ist die heutige große Gemeinde von nahezu 60 000 Gildenfreunden geworden. Diese Entwicklung rechtfertigt wohl eine Aufklärung über das Wesen der Büchergilde, denn ein solcher Aufstieg einer Buchgemeinschaft in der Schweiz ist nicht ohne Einfluß und Bedeutung für das kulturelle Leben unseres Landes.

Der Gedanke der Büchergilde Gutenberg ist von einem Buchdrucker ausgegangen. Dieser stellte sich die Frage, wie man die drei Elemente : Buchdrucker, Verleger und Schriftsteller so zusammenfassen könnte, daß dem Publikum das wertvollste Buch zum geringsten Preis zur Verfügung gestellt würde. Es ergab sich als Lösung dieser Aufgabe die Schaffung eines eigenen Publikums, d. h. einer Gemeinschaft von Lesern, die sich für das gute Buch interessieren.

So ist die Büchergilde Gutenberg als eine geschlossene Gemeinschaft entstanden : Von Produzenten — nämlich von Buchdruckern, Verlegern und Schriftstellern, wozu noch die Graphiker und Illustratoren kommen — auf der einen Seite, und von Konsumenten, d. h. Lesern, auf der andern Seite. Gegründet im Jahre 1924/25 als Schweizerische Zweigstelle einer Buchgemeinschaft in Deutschland, hat die Büchergilde Gutenberg Zürich seit dem Jahre 1933 eigene Wege eingeschlagen und ist heute ein rein schweizerisches Unternehmen geworden, das einen überaus raschen Fortschritt und Ausbau erlebte. Die Zahl der Mitglieder ist von 6000 im Jahre 1933 auf 59 700 Ende Mai 1943 angewachsen, die in Gruppen zusammengeschlossen sich über das ganze Land verteilen. Organisiert ist die Buchgemeinschaft so, daß ein möglichst reger Austausch von Meinungen und Wünschen zwischen den Lesern und den Buchherstellern gewahrt bleibt. Gegenseitige Hilfe mittels Vertrauensleuten, praktisch angewandt, ermöglicht der Büchergilde, ihre Werke rasch und bequem in weiten Volkskreisen zu verbreiten. Gemäß ihrem Zweck beschränkt sie sich auf eine gemeinnützige und kulturelle Tätigkeit und schaltet jedes Gewinnstreben